

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N 63.

Welzheim. Samstag den 25. April

1885.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, bei Aufstellung der Rekrutirungsstammrollen ihr Augenmerk ganz besonders darauf zu richten, daß die Schiffahrttreibenden Militärpflichtigen auch mit Angabe dieses Gewerbszweigs eingetragen werden.

Den 23. April 1885.

Kgl. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

(?) **Weitmars**, 23. April. Der telegraphische Bericht Ihres xk.-Korrespondenten von Waldhausen, den hiesigen Brandfall betreffend, bedarf einer Berichtigung dahin, daß, trotzdem drei Spizen in ununterbrochener Thätigkeit waren, ein Wassermangel lediglich nicht zu konstatieren war, und daß wider Erwarten das wütende Element in verhältnismäßig kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt worden ist.

Friedrich Beutel.

— **Weitmars**, 22. April. Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr brach in einem größeren Hause im oberen Weiler Feuer aus, das zwei Gebäude total einäscherte und ein weiteres sehr stark beschädigte. Durch die schnelle Hilfe der hiesigen Einwohnerschaft, sowie den herbeigeeilten Feuerwehren von Waldhausen und Borch konnte das wütende Element auf seinen Herd beschränkt werden. Von dem Mobiliar wurde ein kleiner Teil gerettet. Der Bezirksbeamte erschien schon um 2 Uhr 30 M. auf der Brandstätte. Von den Abgebrannten ist Wittve Schöllhammer versichert. Ueber die Entstehungsurachen kolportieren verschiedene Gerüchte; vielleicht kann in nächster Zeit Näheres hierüber mitgeteilt werden.

— Bis auf Weiteres und erstmals am 26. April werden an Sonntagen und bürgerlichen Feiertagen von Schorndorf nach Stuttgart außerordentliche Personenzüge mit nachstehender Fahrordnung ausgeführt werden.

Schorndorf-Stuttgart.

Schorndorf	ab 6 Uhr 55 Min. Abends.
Winterbach	" 7 " 2 " "
Grumbach	" 7 " 12 " "
Endersbach	" 7 " 22 " "
Waiblingen	" 7 " 38 " "
Fellbach	" 7 " 46 " "
Cannstatt	" 8 " 3 " "
Stuttgart	an 8 " 12 " "

Der Personenzug Nr. 204, fahrplanmäßig Waiblingen ab 7 Uhr 40 Min., Stuttgart an 8 Uhr 12 Min. Abends wird bei Ausführung des außerordentlichen Zuges Nr. 2 um 10 Minuten hinausgerückt.

Stuttgart, 21. April. Die Beratung des Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung ging ziemlich glatt von Statten. Die Brutto-Einnahmen, welche Württemberg aus seinen Posten und Telegraphen zieht, beziffern sich nach dem Voranschlag für die beiden nächsten Etatsjahre auf je M. 7,220,000. Die Ausgaben belaufen sich auf M. 5,677,179, so daß der der Staatskasse zufließende Nettoüberschuß auf jährlich Mark 1,387,821 fixirt ist. Bei der Debatte wurden mehrere Wünsche, die sich auf gewisse Organisationen des inneren Dienstes be-

zogen, laut. Daß den niederen Postbediensteten nicht mehr in dem Maße wie früher Freikarten auf den Eisenbahnen gewährt werden, wurde von dem Abgeordneten v. Lenz beanstandet, welcher den Wunsch aussprach, man möge diesen Leuten gegenüber so liberal wie möglich verfahren. Minister v. Mittnacht aber wies auf die vielen Mißbräuche hin, die früher mit dem Freikartenwesen getrieben worden sind und erklärte die Maßregel als eine Notwendigkeit. Bei dem Capitel Bodenseedampfschiffahrt, deren Ertrag pro 1885/86 mit Mark 19,978, pro 1886/87 mit M. 31,727 in dem Etat eingestellt ist, wurde von mehreren Seiten einer Herabsetzung der Fahrtage das Wort geredet, was Minister v. Mittnacht zu der Erwiderung veranlaßte, daß 1883 ein Antrag Württembergs in dieser Richtung von den beteiligten Verwaltungen abgelehnt wurde. Eine sehr wünschenswerte Aenderung scheint übrigens diesen Sommer beim Fahrdienst auf dem Bodensee eingeführt zu werden, da, wie der Minister mitteilte, Baden auf der im Mai in Bern stattfindenden Tariffonferenz einen Antrag auf allgemeine Einführung von Retourbilletten mit zweitägiger Dauer (von Baden für seinen internen Verkehr bereits eingeführt) stellen werde. Württemberg werde diesem Antrage zustimmen und überhaupt der Fahrpreisermäßigung, wenn dieselbe wieder angeregt werde, seine volle Aufmerksamkeit schenken.

Stuttgart, 22. April. Die Kammer der Abgeordneten erledigte gestern die Kap. 119 und 120 des Etats — Post- und Telegraphenverwaltung, sowie Kap. 121, Bodenseedampfschiffahrt und Kap. 122, Ertrag der Münze.

— Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute die Beratung der Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu der Landesfeuerlöschordnung und nahm das Gesetz mit 76 gegen 4 Stimmen an. Nächste Sitzung Freitag Vormittags 9 Uhr. Petition um Wiedereinführung der Wahlcouverts; Antrag von Gemüngen und Gen. betr. Invalidenpensionen.

— Im Druck erschienen ist der Bericht der Kommission für innere Verwaltung zu dem Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung für an Mißbrand gefallene Thiere.

— Für das unter dem allerhöchsten Protektorate Se. Maj. des Königs durch den Verein zur Förderung der Kunst in Stuttgart veranstaltete Musikfest sind die Tage des 17., 18. und 19. Juni bestimmt.

— 23. April. (Die Ziehung der Stuttgarter Pferdemarktlotterie) fand heute Vormittag auf dem Rathhause statt und fielen auf folgende Nummern die 10 ersten Gewinne: 7753 13161 29838 43560 53360 38482 42549 46321 26292 14900.

— In Cannstatt wurde in der Nähe des Theaters die Leiche eines bis jetzt unbekanntes jungen Mannes aus dem Neckar gezogen. Derselbe war gut gekleidet und scheint vorher bei der Musterung gewesen zu sein.

— Ueber die diesjährigen großen Herbstübungen vernimmt man, daß am 10. Dezember die Detachementsübungen beginnen, dieselben werden bei der 53. Brigade im Terrain Herrenberg-Calm, bei der 54. zwischen Tübingen-Herrenberg stattfinden. Bis am 17. Sept. haben sich die Truppen um Ludwigsburg zu konzentrieren; der 18. ist Kasttag und am 19. wird Se. Maj. der deutsche Kaiser von Karlsruhe kommend über das württ. Armeekorps die Parade abnehmen. Sonntag

den 20. ist Rasttag und am 21. beginnen die Divisionsmanöver und hierauf Manöver des ganzen Armeekorps gegen einen markierten Feind; in den letzten Tagen finden noch Divouafs der Divisionen und des ganzen Armeekorps statt. Am 24. Sept. werden die Truppen wieder per Bahn in ihren Garnisonen eintreffen. Die heurigen Manöver werden zu den größten gehören, die bis jetzt in Württemberg gehalten worden sind. — Da heuer keine Reservisten zu kleineren Uebungen einberufen werden, so werden zu den Manövern alle Mannschaften der Jahressklassen 78 und 79 beigezogen, welche noch keine Uebung mitgemacht haben.

Nach der jetzt vorliegenden Schlussrechnung sind in Württemberg zur Bismarckspende von 100,810 Gebern 87,102 M. 91 Pf. beigetragen worden, darunter aus Stuttgart von 4921 Gebern rund 23,869 M., Bezirk Backnang von 1830 Gebern 761 M., Besigheim von 1711 Gebern 962 M., Brackenheim von 1399 Gebern 411 M., Crailsheim von 1223 Gebern 497 M., Gaildorf von 1400 Gebern 469 M., Gerabronn von 1960 Gebern 958 M., Hall von 1689 Gebern 1152 M., Heilbrunn von 3041 Gebern 2808 M., Künzelsau von 2319 Gebern 1135 M., Ludwigsburg von 1860 Gebern 1963 M., Marbach von 1238 Gebern 559 M., Maulbronn von 1844 Gebern 936 M., Metgentheim von 2037 Gebern 778 M., Neckarsum von 1519 Gebern 947 M., Dehringen von 2424 Gebern 1358 M., Ulm von 4711 Gebern 4408 M., Waiblingen von 1771 Gebern 655 M., Weinsberg von 1858 Gebern 725 M., Welzheim von 1320 Gebern 492 M. Nach Abzug der Auslagen verblieb ein Reinertrag von 86,005 M. 39 Pf.

— An den Kassen der Zahnradbahn Stuttgart-Dezerloch werden seit Samstag nun auch Retourbillete abgegeben, womit der Verkehr sehr vereinfacht wird.

— Eine Mißgeburt von einer Gais erhielt Korbmacher Schank in Waiblingen. Dieselbe hatte 2 Häufe, sowie auch 5 Füße. Das Thier blieb nur kurze Zeit am Leben.

— Von Oehnhäusen wird, nachdem erst die Brände vom 18. d. Mts. großen Schaden angerichtet haben, schon wieder ein Waldbrand gemeldet, der jedoch bald unterdrückt werden konnte. Anzünden durrer Gräser in der Nähe des Waldes ist wiederholt die Ursache dieser Brände gewesen.

— Am 22. ds. früh entstand in dem Stallgebäude des Herrn v. Neurath in Kleinglattbach (Waiblingen) ein Brand, welcher in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte. Das Vieh, ca. 80 Stück, konnte nur mit aller Mühe gerettet werden. Ein Tag zuvor entlassener Knecht soll die That aus Rache verübt haben.

— Nordheim, 21. April. Die warme Witterung der letzten Tage hat die Vegetation rasch und mächtig vorwärts gebracht. Ueberall sproßt und treibt, grünt und blüht. Auch in den Weinbergen waren diese sommerlichen Tage von erfreulicher und großer Wirkung, so sind z. B. in den Rahmenanlagen der Herren Gebr. Schwarzkopf hier schon seit einigen Tagen Trauben in der Wolle zu sehen.

— In Pfäffingen (Herrenberg) machte ein 6jähriger Knabe, während seine Eltern im Felde draus arbeiteten, in der Scheune ein „Feuerle“, wodurch die Scheune zum größten Theil und vom Wohnhaus, das mit derselben unter einem Dache sich befand, der Dachstuhl, sowie der Einbau in kurzer Zeit abbrannte.

— Maulbronn, 21. April. Am 15. ds. Mts. war ein auf der unteren Mühle, Gemeinde Oelbrunn, in Kost befindliches 11jähriges Mädchen gegen Abend heftigst, Feuer zum Kochen anzumachen, als auf einmal seine Kleider in Brand gerieten. Das Kind rannte hilflos in den Hof hinaus und hier versuchte der erwachsene Sohn des Müllers die brennenden Kleider mit den Händen zu löschen. Als ihm dies nicht gelang, trug er das Mädchen in den nahen Bach, wodurch die Gluth vollends gelöscht wurde. Das Mädchen ist am 18. d. M. seinen Verletzungen erlegen, auch der Sohn des Müllers muß infolge schwerer Brandwunden an den Händen, das Bett hüten.

Mürkingen, 22. April. Gestern Abend wurde in der Nähe der fürstlich Taxis'schen Domäne Heubhof, Gemeindeverband Bremelau, eine Frauensperson von 2 Stromern angefallen und verschiedener Kleidungsstücke, welche sie bei sich trug, beraubt. Dieselbe war im Stande, beide Thäter zu beschreiben und es ist die Fahndung nach denselben bereits eingeleitet.

— In dem bei Bih (Ebingen) gelegenen sogenannten Dullenwald wurden am 21. ds. durch einen Waldbrand circa 300 Morgen junge Kultur und älterer Bestand zerstört. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

— In Rottweil wurden Sonntag Nacht zwischen 11 und 12 Uhr auf den Hauptstraßen eine große Anzahl sozialdemokratischer Zeitungen und Flugblätter umhergestreut.

— Es werden aus verschiedenen Theilen des Landes Waldbrände berichtet, welche beträchtlichen Schaden angerichtet haben.

— Am Sonntag Nachmittag war in südlicher Richtung von Biberach ein starker Rauch wahrnehmbar; derselbe rührte von einem Waldbrand her, welcher in der Nähe von Ingoldingen ausgebrochen und dem Vernehmen nach außerordentlichen Schaden — man spricht von ungefähr 30 Morgen angerichtet haben soll.

— Dem „G. B.“ zufolge ist die auch von uns dem „Rottw. Volksfr.“ entnommene Angabe über ein teilweises Geständnis des Martin Meßner von Michelhütle, der beschuldigt ist, die Rosa Roth von Frittlingen in der Prim erfaßt zu haben, unrichtig.

— Auf dem Rotochsenteller bei Ulm spielten mehrere Knaben (Confirmanden) auf der Höhe einer Böschung, während am Fuße derselben ein Kessel mit kochendem Wasser stand. Ein etwa 8jähriger Knabe erhielt einen Stoß, stürzte die Böschung hinab auf den Deckel des Kessels, der aber einbrach, wodurch der Knabe bis über die Kniee in das kochende Wasser stürzte, so daß er schwere Brandwunden erlitt.

— Bei Indoldingen (Waldsee) sind ca. 40 Morgen Staatswäldungen niedergebrannt.

— Die Nachricht, daß der Buchdruckereibesitzer A. Holz in Ludwigsbafen, der unter der falschen Deklaration als Waldsamen Pulver nach Temesvár schickte, verhaftet worden sei, ist unrichtig. Herr Holz befindet sich auf freiem Fuß und hat nicht einmal Kaution stellen müssen.

— Darmstadt, 23. April. Die Königin von England und Prinzessin Beatrice sind heute Morgen um 8 Uhr hier eingetroffen.

— Am Montag haben 1200 Berliner Tischler wegen Lohnstreitigkeit die Arbeit eingestellt.

— In dem Jahrzehnt 1875/84 zeigt sich bezüglich des Verbrauchs von Tabak in Deutschland pro Kopf eine Abnahme von 1,55 auf 1,33 skr.; dagegen ist bezüglich des Ertrags der Tabakabgabe eine Zunahme des Ertrags von 12,6 auf 37 Mill. Mark und pro Kopf der Bevölkerung von 0,30 auf 0,81 Mark zu verzeichnen.

— In der heutigen Verhandlung über den Zusammenstoß des Lloydampfers „Hohenstaufen“ mit der Korvette „Sophie“ fällt das Oberseeamt das Urteil, daß der Spruch des Seerichts Bremerhaven zu bestätigen und die Kosten der Reichskasse aufzuerlegen seien. Entgegen dem Seericht Bremerhaven nimmt das Oberseeamt eine unmittelbare Schuld des Angeklagten an der Kollision an, da derselbe versucht habe, das kaiserliche Geschwader zu durchschneiden. Es wäre auf Entziehung des Patents erkannt worden, wenn Angeklagter sich nicht bisher tadellos geführt hätte.

Oesterreich. Wien, 22. April. In der Thronrede mit welchem der Reichstag geschlossen wurde, heißt es: Unsere guten Beziehungen zu allen Mächten rechtfertigen die Erwartung, daß der Friede der Monarchie auch fernhin ungestört erhalten bleiben werde. Unter den Segnungen des Friedens werde die Regierung beharrlich und pflichtgetreu auf den eingeschlagenen Bahnen fortfahren, ihre Aufgaben zu erfüllen.

— Das neuerbaute Theater in Szegedin (Ungarn) ist am 23. ds. ein Raub der Flammen geworden.

England. London, 23. April. Heute Morgen um 11 Uhr fand in einem Zimmer des Admiralitätsgebäudes eine Explosion statt. Alle Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Man glaubt, daß Dynamit gelegt worden sei. Die Polizei hat die Untersuchung der Verhältnisse begonnen. Ein Secretär des Admiralitäts-Amtes wurde schwer verwundet.

— In dem in Richmond (England) gastirenden Zirkus Klaseberg brach am Freitag während einer Vorstellung Feuer aus. In Folge des nun herrschenden Gedränges wurden über 100 Personen erdrückt. Der Zirkus wurde ein Raub der Flammen. 50 Pferde und 5 Löwen sind verbrannt.

— Laut eingegangenen Meldungen ist die Cholera in Ostindien, in Bombay und Calcutta in Zunahme begriffen. Der Gesundheitsstand in Egypten ist befriedigend.

Amerika. Der Regierung in Panama machten die gefangenen Aufständischen große Schwierigkeiten und auch viel Sorge für die Zukunft. Kurz entschlossen brachte man circa 100 Rädelshörer in einen Dampfer auf die offene See und warf sie dort in's Wasser. Alle ertranken.

Ueber gähnende Tiefen.
Roman aus dem Amerikanischen
Von Fr. H. Deutscher.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der junge Mann erhob sich sofort und sich eine ruhige Miene aufzwingend, trat er bei seinem gütigen Beschützer ein.

„Mein lieber, junger Freund,“ hob der Doktor an, „ich habe Dich zu mir rufen lassen, um mit Dir zuerst das Geschäftliche zu regeln. Hier in diesem Taschenbuch findest Du Alles, was für Dein Fortkommen in St. Louis nöthig ist. Nichts darüber,“ wehrte er ab, „es ist nur ein Darlehen, das Du mir wieder zurückerstatten wirst. Sprechen wir über eine Angelegenheit, die Deinem Herzen weit näher liegt.“

Guido blickte bestürzt auf.

„Guido, ich habe Dich lieb gewonnen wie einen Sohn,“ fuhr der Doktor fort, „und ich schätze Dich als einen Mann. Ich habe lange genug gelebt, um die Menschen zu unterscheiden zu lernen. Reichtum und Geburt gelten nicht so viel in meinen Augen, wie hohe Talente und ein Charakter, wie man ihm in der Welt selten begegnet. Ich habe Dich geprüft, mein Sohn, und ich bin stolz auf Dich! Du siehst mich verwundert an und weißt nicht, worauf das Alles hinaus soll? Ich will es Dir unumwunden sagen. Guido, ich habe Deine unausgesprochene Liebe zu Klara lange erkannt. Um Deine Zurückhaltung habe ich Dich hochachten gelernt, da sie Dir tiefen Schmerz bereiten mußte. Hebe den Kopf empor, mein Freund! Die Zeit der Prüfung ist vorüber. Gehe und erschließe Dir eine Zukunft und kehre zurück — Klara soll Deine sein!“

Klara die Seine!

Uebervältigt von dieser Gewißheit saß Guido. Ihn narrete kein Trug, kein Traumbild. Da vor ihm saß der Doktor, der alte, ehrwürdige Vater seines angebeteten Mädchens und sagte es ihm:

„Klara soll die Deine sein!“

Himmel und Erde konnten nicht Raum haben, die Wonne zu fassen, die sein Herz überfluten ließ im heiligsten aller Gefühle, im Vollbewußtsein eines Glückes, das seiner harrete an der Seite des Mädchens, das wie ein Engel in sein Leben getreten, um ihr Segenszepter darüber zu schwingen und ihn zu erheben aus tiefstem Staube zur Höhe himmlischer Seligkeit und paradiesischen Enzückens.

Des Doktors Hand ergreifend und sie stürmisch drückend, stammelte er Worte, um sein Empfinden zu bekunden, aber, ach, die Sprache hat keine Laute, das wiederzugeben, was sein ganzes Inneres in einem Tausend des Glückes versetzte.

„Gehe, gehe!“ wehrte der Doktor lächelnd ab. „Sage Klara Alles und zaubere auf ihre Wangen die Rosen zurück, die mich stets so sehr erfreut!“

„Nein, nein! Bevor ich gehe, muß ich sprechen,“ erwiderte Guido mit einer Stimme, die von der tiefen Erschütterung seines Innern Zeugnis gab. „Doktor Day, wenn ich jemals vergessen könnte, was Sie an mir gethan, so mögen Gott und Menschen sich von mir abwenden und mich verdammen! Der Himmel helfe mir, daß ich alle Hoffnungen erfülle, die Sie in mich gesetzt. Ich will es erstreben, zu werden ein ganzer Mann, der zu kämpfen und zu siegen weiß für sein Liebstes auf Erden. Um Ihre Wege, um Klara's, um meiner Mutter willen, wird Gott mir beistehen, daß ich es erreiche! Alle Kraft, deren ich mächtig, will ich daran setzen, mit eisernem Eifer die hohe Aufgabe zu erfüllen, es in Wahrheit wert zu sein, Ihr Sohn zu heißen und Klara's Gatte zu werden!“

„Braves Herz! Ich vertraue Dir unbeschränkt! Gehe und sage Klara Alles, mein Sohn!“ sagte der Doktor feuchten Auges, des jungen Mannes Hand pressend.

Noch einen Blick, der mehr sagte, als tausend Worte zu reden vermögen, und Guido ging, um Klara aufzusuchen, die er im Wohngemach allein antraf.

Sie war mit einer zierlichen Handarbeit beschäftigt, die, wie Guido herausfühlte, für ihn bestimmt war.

Der Anblick, den das junge Mädchen bot, als er eintrat, überwältigte ihn vollends. Noch ging sein Herz in Sprüngen über des Doktors Eröffnung, noch durchbrauste ihn die Freude wie ein Frühlingsturm, der den Baum des Winters gebrochen und nun dahinsiegt, um die letzten Ueberreste des Herrschers über Eis und Frost zu beseitigen.

Und von dieser Allmacht seiner Gefühle hingerissen, eilte er an Klara's Seite und sich auf die Kniee vor ihr niederlassend und ihre Hand ergreifend, rief er stürmisch:

„Klara, Klara, meine einzig Geliebte, Ihr teurer Vater

hat mir erlaubt, Ihnen zu sagen, wie grenzenlos und wie lange ich Sie schon liebe! Klara, o, meine Klara, sagen Sie mir, wollen, können Sie die Meine werden?“

Zu viel war dieser Moment des Glückes. Worte nicht, nur Thränen, die ihren Augen entstürzten, gaben ihm die Antwort, während ihr Haupt auf seine Schulter nieder sank und er die widerstandslos sich ihm Hingebende jubelnd an sein laut pochendes Herz schloß.

„Du liebst mich, Klara! Ich mußte es lange! Und wenn ich nicht sprach, Du weißt, weshalb ich schwieg. Dein Vater brach den Bann — Gott segne ihn dafür! Er soll allezeit mein Vorbild sein, das ich zu erreichen streben werde. Nie zuvor soll ein Mann mutiger gekämpft haben um Reichthum, Ruhm und Sieg, wie ich kämpfen will, um wert zu werden, sein Sohn zu heißen!“

„Wert zu werden, sein Sohn zu heißen! Guido, Du bist es schon, denn ich weiß, er würde Dich nie dazu erwähnt haben, wenn Du es nicht wert wärest! Aber, Guido, ich bin ehrgeizig für Dich! Ringe nach dem Höchsten, höher und höher! Empor! Dies Wort laß neben dem Namen Deiner Klara stehen, so lange Du lebst, und Du wirst es wert sein, meines Vaters Sohn zu heißen!“

„Und, Klara, es ist kein Traum? Du liebst mich wirklich? Du giebst mir freudig Deine Hand zu eigen?“

„Meine Hand? Hier ist sie, Guido; mein Herz war lange, lange schon Dein eigen!“ antwortete das liebliche, junge Mädchen kelebenden Tones.

Bewegt zog er ihre feine, weiße Hand an sein Herz, sah ihr ernst und voll einen Moment ins Antlitz und dann sie an seine Brust ziehend, drückte er den ersten Brautkuß auf ihre reinen Lippen.

Als das erste Entzücken verraucht war, entwand Klara sich den Armen des Geliebten und sprach:

„Deine Mutter weiß noch von Nichts. Gehe, Guido, und erzähle ihr Alles. Es wird sie unaussprechlich glücklich machen. Und sage ihr, daß ich ihr eine Tochter sein will, während Du fern bist!“

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

* Wer ein Herz fürs Handwerk hat, dem können wir nicht genug empfehlen „Die Werkstatt“, Meisters Konrads Wochenzeitung.

Vollständliche, verständliche, natürliche Sprache, kurze treffende Artikel, ein kleines lustiges Geschichtchen, ein gesundes Witzen, — alles so recht aus dem Leben genommen und fürs Leben geschrieben. Was das in Dresden erscheinende Blatt „Fürs Haus“ für die Frauenwelt ist, das ist so recht „Die Werkstatt“ für den Mann. Nicht nur der Handwerker, nein, jeder findet Etwas in seinen Spalten.

Nummer 16 hat folgenden Inhalt:

Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Wie man gerade feilt. — Leberverträge macht man allemal schriftlich. — Vom Submittiren. — Sommerholz und Winterholz. — Handwerker, die viel gehen oder stehen müssen. — Beim Doktor. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abendhoppen: Wie der Bauer Franz trotz einem Pfarrherrn dichtet. — Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt. — Die Feilenhauer in alter Zeit. — Ein alter Schneidermeister. — Fürs Haus und Herd: Den Mund geöffnet. — Gegen Rheumatismus. — Für den Feierabend: Johann Roge, der Harnischmacher. — Dynamit in der Schneiderwerkstatt. — Eine Anekdote vom Kaiser Wilhelm. — Briefkasten. — Fragen und Antworten. — Anzeigen.

Jedem Handwerker wird das Abonnement auf das neue Quartal dringend empfohlen.

Preis 60 \mathcal{M} vierteljährlich, beziehen durch die Post und den Buchhändler.

* Das dritte Heft von „Was Ihr wollt“, herausgegeben von Ernst Otto Hopp, Verlaag von Fr. Konne mann, Berlin, Anhaltische Straße 15, hält sich auf der Höhe der beiden ersten Hefte, ja übertrifft dieselben noch, indem es Originalartikel aus ausländischen Quellen bringt, welche sich auf die Tagesfragen beziehen, so die Erinnerungen an General Gordon, so die Memoiren eines französischen Ordnonanzoffiziers. Auch den kolonialen Bestrebungen der Jetztzeit wird durch Originalartikel wie „Unter Menschenfressern“, und Zeitvertreib an Bord“ Rechnung getragen. Außer vielen kleineren Artikeln von abwechslungsreichem Inhalt findet sich in dem Heft eine reizende Novelle von Ernst Wolzogen, „Die Miether des Herrn Thaddäus“, die sich im Heimatlande Fritz Reuters abspielt und eine Reihe prächtig gezeichneter Charaktere und scherzhafter Situationen vorführt: ein wahres Kapinesstück feinsinnigen Humors! Die „sozialen Plaudereien“ enthalten so mancherlei Aregendes, Nachdenkliches, Ernstes wie Heiteres, daß auf dieselben ganz besonders hingewiesen werden darf. Und dabei kostet das Heft 25 Pf.!

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 23. April 1885.


20. Frankenstücke 16 \mathcal{M} 12 Pf.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 28. April aus
Nenzenbühl 7, „Brattachel“:
20 Loose gemischtes Reisig und
3 Loose Eichen zum Selbstschälen.
Um 4 Uhr Nachmittags oben auf
der Planie.

Gschwend.

Am Freitag den 1. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr wird das
— in der Verlassenschaftsmasse
des verstorbenen Michael
Bulling, gewesenen Maurers 
in Hugenhof vorhandene Anwesen be-
stehend in einem zweistöckigen u. einem
einstöckigen Wohnhaus, einer Scheuer,
sowie 4 har. 88 ar 80 □m. Acker,
Wiesen, Baumgärten mit ca. 100 trag-
baren Obstbäumen und Waldungen zum
erstenmal im öffentlichen Aufstreich ver-
kauft, wozu Liebhaber auf das Rathhaus
eingeladen werden.

Den 18. April 1885.

Waisengericht:

Vorstand:
Schultheiß Kopp.

Welzheim.

Alford.

Ulrich Müller, Wagner in Nisch-
struth, verankündigt am

Montag den 27. ds. Mts.,

Abends 6 Uhr

im Gasthaus zum „Schwanen“ dahier
das Beiführen von ca. 300 Stück
Sandsteinquadern von Strohhof nach
Nischstruth, wozu Alfordslustige eingeladen
werden.

20 Ctr. Haberstroh

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redak-
tion dieses Blattes.

Gausmannsweiler.

Am 1. Mai Mittags 1 Uhr
wird der

Säge zum Auspußen
verankündigt.

Zusammenkunft in der Säg-
mühle.

Einige tausend Stück ältere

Dachlatten

hat zu verkaufen

Josef Mayer, Welzheim.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

G. Keller und Srch. Hohl

in Welzheim, Theodor Abele

und Carl Schäffer in

(N. 1095.) Rudersberg.

Schuld- & Bürgscheine

stets vorräthig in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

C. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Recaktion verantwortlich J. Hohl

Welzheim.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 3. Mai Nachmittags 2 Uhr
wird die Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Vereins im
Gasthaus zur „Sonne“ in Lorch
abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereinsausschusses und die Verwendung der Vereinsmittel. Publikation der Rechnung von 1884/85.
 - 2) Berathung des Stats pro 1885/86.
 - 3) Vortrag des Landwirthschafts-Inspectors Rindt in Hall über Futterbau und Nachregulirung.
 - 4) Verschiedene Vereinsgegenstände.
 - 5) Verloosung von Gegenständen unter den anwesenden Vereinsmitgliedern.
- Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Vereinsmitglieder zu dieser Versammlung einzuladen.

Den 17. April 1885.

Vereinsvorstand:

Kirchgraber, Oberamtmann.

Zum Gausfängerfest

welches am 1. Mai d. J. in Kirchenkirnberg stattfindet und bei welchem von einer großen Anzahl von angemeldeten Viederkränzen theils Einzelchöre, theils Gesammtchöre vorgetragen werden, sind alle Freunde edlen Männergesangs freundlichst eingeladen.

Der Eintrittspreis auf den Festplatz, auf welchem abwechselnd 2 Musikkapellen spielen, beträgt 20 Pfennig die Person.

Der Ausmarsch des Viederkränzes Kirchenkirnberg.

Kirchenkirnberg, 23. April 1885.

Die erwartete Umwandlung der 4 1/2% Schuldscheine des

Capitalisten-Vereins in Stuttgart

in 4% wird jetzt ausgeführt und erbieten sich zu bester Besorgung

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim,

D. Bilfinger in Lorch.



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim.

Sch. Müller, Alford.

Zum sofortigen Eintritt nimmt einen

kräftigen Jungen

in die Lehre, oder einen solchen, der aus der Lehre kommt.

Bäcker Fritz in Schorndorf.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine von einem Musikkenner außerordentlich günstig beurtheilte musikalische Komposition „Sehnsucht nach dem Frühling“, Solo für Tenor oder Sopran mit Klavierbegleitung. Von weniger „sanabaren“ Personen kann genanntes Lied auch als Klaviersolo behandelt werden. Preis 1 Exemplar (Porto nicht eingerechnet) 50 Pfg. Zu beziehen durch August Bamsauer in Schönbühl, Station Grumbach.

Rudersberg.

2 hochträgliche

Mutterschweine

hat zu verkaufen

Bäcker Höfer.

Revieramt Gschwend.

Fuhr-Alford.

Das Wegschleifen von Langholzstämmen aus der neuen Beglinie im Boggenwald wird

Dienstag den 28. April,

Vorgens 9 Uhr

in der Boggenwaldhütte verankündigt.

Zahlungsverzeichnisse

fortwährend zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei

Farbige Hemdenzeuge

empfehlen in guter Waare Barchentweber Pflüger.

Rechnungsstelltabellen

fortwährend zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Alford.

Wersing- und Häuptles-Salat-Selinge

empfehlen Gärtner Ellinger.

Planinos billig, baar oder Raten Fabrik Weidenslaufer, Berlin.